Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Aelteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 20 Mk. ohne Zutragen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindeverbands-Girokonto Nr. 3. — Postscheckkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die [illegible] Mk., außerhalb des Amtsh[illegible] Pfg., im amtlichen Teil [illegible] von Behörden die Zeile 200 Mk. — Eingesandt und Reklamen 200 Mk.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 32 | Dienstag den 7. Februar 1922 | 88. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der Tanzabend gestern in der „Reichskrone" nahm seinen Anfang mit der Mitteilung, daß infolge Verkehrsschwierigkeiten Herr Schade, der verreist sei, nicht erscheinen könne, und daß ein Bruder der Tänzerin und eine Dame, deren Namen wir nicht verstehen konnten, als Ersatz Rezitationen darbieten würden. Das war wenig erfreulich. Denn wenn man für 8 oder 10 Mark einen Berechtigungsschein auf den Genuß von Tanzkunst erwirbt, will man schließlich auch tanzen sehen. Doch die Sache machte sich noch. Nicht nur die wieder vorzüglichen Leistungen von Alice Zickler fanden die verdiente Anerkennung, sondern fast noch mehr die Rezitationen. Besonders die heiteren versetzten das Publikum in eine so dankbare Stimmung, daß es darüber den Streich vergaß, den ihm indirekt die Eisenbahn gespielt hatte. Man lacht ja so gern. Von den Darbietungen auf dem Klavier, für welche die nötige Ruhe nicht ohne Mühe hergestellt wurde, fand besondere Anerkennung eine ungarische Rhapsodie. Und so war man schließlich eben überhaupt zufrieden. Aber ein Tanzabend wars eigentlich nicht.

— Heute Montag ist wieder die gesamte Postverbindung unterbrochen; alle Briefsachen sind ausgeblieben, aber Dank dem Entgegenkommen mehrerer hiesigen Schlittenbesitzer, die Fuhrwerk zur Verfügung stellten, wird heute mittag ein Posteingang möglich sein, der nachmittags zur Austragung gelangt.

— Am gestrigen Sonntag war der Verkehr in unserer Stadt durch die Sportler ein ganz bedeutender, trotzdem der Eisenbahnverkehr immer noch lahm gelegt ward. Infolge des Eisenbahnerstreiks war natürlich in Dresden der Andrang nach dem Auto ein enormer und bei der Beschränktheit des Wagens seitens der Passagiere leider ein recht rücksichtsloser, namentlich wurde das weibliche Geschlecht einfach bei Seite gedrängt und in den Schnee geworfen. — Aus dem oberen Gebirge meldet man äußerst schwachen Sportbetrieb.

— Die staatlichen Kraftwagen werden gut benutzt, trotz der ziemlich hohen Preise. Es kostet beispielsweise eine Fahrt von Dresden bis Schandau oder Freiberg 80 M., bis Leipzig 250 M. und bis Berlin 500 M.

— Für morgen Dienstag war bekanntlich vom Gewerbeverein ein Rosegger-Abend vorgesehen und für denselben Herr Plattensteiner aus Wien gewonnen. Durch den Eisenbahnerstreik war die Sache selbstverständlich unsicher geworden. Auf telephonische Anfrage beim Dresdner Gewerbeverein, wo Herr Plattensteiner heute (Montag) abend spricht, erhielten wir die Mitteilung, daß dort vor zwei Tagen eine Postkarte des Redners aus Berlin eintraf, daß er bestimmt komme trotz der Verkehrsschwierigkeiten. Damit ist auch der hiesige Vortrag gesichert, auf den empfehlend auch an dieser Stelle hingewiesen sei. Wer einmal einen Roseggerabend besuchte, ging nicht unbefriedigt nach Hause. Das steht auch von dieser Veranstaltung mit gutem Grunde zu erwarten.

— Die Gewinnliste der vierten sächsischen Landeswohlfahrts-Geldlotterie, am 23. bis 30. Januar in Dresden gezogen, liegt in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme aus.

Schmiedeberg. Sonderkursus für Stenographie. In der ersten Monatsversammlung im neuen Vereinsjahr entschloß sich der Stenographen-Verein „Gabelsberger", Schmiedeberg, dazu, einen Sonderkursus in Stenographie für ältere Damen und Herren einzurichten. Der Kursus soll ein ganzjähriger sein. Der Kursusleiter gedenkt, bei strenger, pünktlicher Durchführung von wöchentlich 1—1½ Stunde und ein bischen Haussleiß bis Michaelis die Verkehrsschrift zu erledigen. Im Anschluß daran sollen Nachschriften aus allen Gebieten des Berufs- und Geschäftslebens angefertigt werden, Wiederholungen stattfinden, und die Redeschrift, die sich auf die Systemgesetze der stenographischen Verkehrsschrift aufbaut, soll in ihrer einfachen Form den Kursus abschließen. — Stenographischer Lesezirkel. Der Verein will stenographiekundigen Personen, die aus irgendwelchen Gründen dem Vereine nicht angehören wollen, Gelegenheit geben, sich an der Hand einer stenographischen Unterhaltungszeitschrift weiterzubilden. 4 bis 5 Personen schließen sich zu einem Zirkel zusammen. Die Zeitschrift wird dem 1. Leser zugeschickt oder zur Monatsversammlung in Empfang genommen und wandert innerhalb bestimmter Zeiten von Hand zu Hand. Die jährliche Entschädigung für den Verein soll nur eine ganz geringe sein (2—3 M.). Ferner beschloß der Verein, die deutsche Stenographen-Zeitung und die Mitteilungen des stenographischen Landesamts in hiesigen Lokalen auszuhängen.

Hainsberg. Ueber das Schadenfeuer am Freitag abend in der Thodeschen Papierfabrik wird von der Verwaltung derselben mitgeteilt, daß das Feuer gegen 8 Uhr im Werkstättengebäude entstand und leicht größeren Umfang angenommen haben würde, wenn die Fabrikfeuerwehr sowie die Wehren aus der Umgebung und die städtische Feuerwehr von Dresden nicht sofort tatkräftig eingegriffen hätten. So konnte der Brand auf das Werkstättenlager beschränkt werden. Die Ursache ist noch nicht aufgeklärt. Der entstandene Schaden (gegen 1 Mill. M.) ist durch Versicherung gedeckt. Insgesamt waren 10 Wehren am Brandplatze erschienen.

Dresden Der Wiederzusammentritt der Landessynode, der für den 7. Februar in Aussicht genommen war, muß wegen des Eisenbahnerstreiks bis auf weiteres verschoben werden.

Dresden. Präsident Fräßdorf eröffnete die Sitzung des Landtages am Donnerstag um 1 Uhr 15 Min. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte er mit, daß, da am Freitag die Eisenbahn nicht verkehren werde, den Abgeordneten Staatsomnibusse nach Leipzig, Chemnitz, Zittau usw. zur Heimfahrt zur Verfügung stehen. Außerdem teilte Präsident Fräßdorf mit, daß anstelle des verstorbenen sozialdemokratischen Landtagsmitgliedes Sindermann Bürgermeister Nitzsche in den Landtag eingetreten ist. Das Haus tritt darauf in die Tagesordnung ein. Die Abstimmung über den demokratischen Antrag, die Zusammenkünfte der Minister aus Sachsen, Thüringen und Braunschweig betreffend, wird vertagt und auf die Tagesordnung der übernächsten Sitzung gesetzt. Das Haus wandte sich dann der 2. Beratung über Kap. 47, Gendarmerieanstalt — Errichtung von Dienst- und Wohngebäuden für die Gendarmerieabteilungen einschließlich Erwerbung von Grundstücken und Bauplätzen — zu. Abg. Claus (Dem.) berichtet über die Ausschußverhandlungen und begründet den Antrag, zu beschließen, Kap. 47 für 1921 nach der Vorlage zu bewilligen; 2. für das Rechnungsjahr 1922 aber die Summe von 16 000 000 Mark auf 44 729 000 M. zu erhöhen. Nach kurzer Debatte wird der Gegenstand mit der Annahme des Ausschußantrages erledigt. Eingeschoben wird daraufhin die 2. Lesung der Regierungsvorlage betr. Bewilligung von insgesamt 39 Millionen Mark zur Besserung der Milchversorgung. Frau Abg. Büttner (Soz.) berichtete über die Ausschußarbeiten. Der Ausschuß beantragt, von den 39 Millionen 13 Millionen zur verbilligten Milchbelieferung an stillende Mütter, Kinder und Kranke und die übrigen 26 Millionen zur Hebung der Produktion zu verwenden. Nachdem die äußerste Rechte nochmals ihre ablehnende Haltung zu der Vorlage zum Ausdruck gebracht hatte, bezeichnete Minister Fellisch diese Haltung der Rechten als eine „Politik der gekränkten Leberwurst". Die weitere belanglose Debatte ergibt schließlich die Annahme der Vorlage mit sozialistischer Mehrheit. Es folgt dann die 2. Beratung des Kap. 37 im ordentlichen Staatshaushaltplan, die „Säch. Staatszeitung" betr. Der Haushaltausschuß beantragte, die Einstellungen nach der Vorlage zu genehmigen. Die Aussprache war lang und ziemlich erregt. Der Komm. Grube zog gegen den Abg. Wirth (Soz.) wegen eines Artikels in der Staatszeitung zu Felde, den dieser über den Dresdner Eisenbahnerstreik veröffentlichte. Abg. Wirth (Soz.) antwortet treffend, daß er sich vom Abg. Grube nicht vorschreiben lasse, was er schreiben, und wo er es veröffentlichen solle. Des weiteren gab er eine Darstellung der Verhandlungen und Ereignisse, die zum ersten Eisenbahnerstreik führten. Ministerpräsident Buck konnte ausführen, daß schon immer besser und reformierend auf die Zusammensetzung der Staatszeitung hingearbeitet worden sei. Zu einem Parteiorgan, wie es die äußerste Linke aber gerne wolle, könne die Zeitung aber nicht gemacht werden. Schließlich wurde der Antrag des Ausschusses angenommen. — Vor leeren Bänken erstattet dann bei der zweiten Beratung des Antrages Menke, die Erstattung verloren gegangenen Arbeitsverdienstes an Schöffen und Geschworene betr., der Abg. Weckel (USP.) Bericht über die Arbeiten des Rechtsausschusses. Der Antrag geht an den Rechtsausschuß zurück. — Dann wurden in zirka 20 Minuten Arbeit 8 Kapitel der Staatshaushaltpläne ohne Aussprache angenommen. Eine längere Debatte zeitigte die erste Beratung eines Gesetzentwurfes über die Umwandlung der Lehrerseminare und Lehrerinnenseminare. Minister Fleißner begründet die Vorlage und hob hervor, daß die Umwandlung mit dem Schuljahre 1922/23 beginnen und bis zum Schluß des Schuljahres 1927/28 auch beendet sein muß. Er führte unter anderem weiter an, daß die deutsche Oberschule und Aufbauschule demnächst als neue zur Hochschulreife führende höhere Schule anerkannt wird. Der Abg. Arzt (Soz.) leitete die Aussprache ein und begrüßte die Vorlage als den Grundstein einer Reform des gesamten höheren Schulwesens. Der deutschnationale Abg. Dr. Rendtorff und der Volksparteiler Dr. Hermann sprachen ihr Wohlwollen dem neuen Gesetzentwurf aus, behielten sich aber vor, berechtigte Kritik noch in dem Ausschüssen zu üben. Die Vorlage geht an den Ausschuß. Nächste Sitzung Donnerstag den 9. Februar.

Hohnstein (S. Schw.). Am Mittwoch nachmittag ereigneten sich auf zwei verschiedenen hiesigen Rodelbahnen zwei schwere Unglücksfälle. Die Verunglückten sind zwei Dresdner Kinder, die sich vorübergehend hier aufhielten, und zwar ein elfjähriger Junge und ein zwölfjähriges Mädchen. Ein hiesiger Arzt leistete die erste Hilfe. Mitglieder des Samaritervereins Pirna brachten die beiden Verunglückten mittels Samariterautos ins Pirnaer Stadtkrankenhaus.

Sebnitz. Am Dienstag abend gingen hier dem Gutsbesitzer Richter aus Hinterhermsdorf die Pferde durch und rannten in Hofhainersdorf, kurz vor der Brücke, an einen Baum. Der Schlitten wurde umgeworfen und die Insassen, Richters Frau, seine Schwägerin und zwei Kinder, herausgeschleudert. Diese kamen mit dem Schrecken davon, während Richter selbst zwischen die Pferde geriet und den Tod fand.

Neustadt. Schmuggler wurden hier beim Ueberschreiten der Grenze auf der Straße nach Neudörfel verhaftet. In ihrem Besitze befanden sich größere Mengen Leder usw. Sie wurden ins hiesige Amtsgericht abgeführt.

Bischofswerda. Der Konflikt zwischen der hiesigen Stadtverwaltung und dem Reichspostministerium wegen Erhöhung der Mietsumme für das der Stadt gehörige Postgebäude ist auf gütlichem Wege zur Erledigung gekommen. Das Reichspostministerium hat sich nunmehr bereit erklärt, für das abgelaufene Jahr noch 2100 M. Beiträge zu den Instandhaltungskosten für das Postgebäude zu zahlen.

Zittau. Die schwere Steuerbelastung, die die neuen Steuervorlagen für die produktiven Stände bringen, geht u. a. auch daraus hervor, daß allein der Ertrag der Umsatzsteuer für die Stadt Zittau auf 20 bis 22 Millionen Mark geschätzt wird. Der Gesamtertrag im Reiche ist auf 24 Milliarden Mark veranschlagt. Drückend wird weiter die neue Staatsgrundsteuer sowohl auf die Hausbesitzer wie auf die Mieter wirken. In Zittau wird diese Steuer den vierfachen Ertrag gegen früher bringen. Ein Grundstück, für das bisher 120 M. Steuer gezahlt wurden, muß nun 500 M. Steuer aufbringen. Da der Wirt die Steuer anteilig auf die Mieter legen kann, so ist natürlich eine Mietzinserhöhung die weitere Folge.

Westewitz. Am 28. Januar wurde bei einem hiesigen Landwirt Umlagegetreide enteignet. Es ist dies die erste Enteignung im Bezirksverbande Döbeln. Der betreffende Landwirt erhält für das enteignete Getreide nur die Hälfte des Umlagepreises.

Grimma. Einen unerwartet hohen Erlös dürfte die letzte städtische Holzauktion in Grimma ergeben haben. Die Kauflustigen trieben die Preise derart in die Höhe, daß ein Meter Holz auf 300 M. kam.

— Die Nachbarstadt Nerchau findet keinen Bürgermeister. Zweimal ist bereits vergeblich gewählt worden. Der zuerst Gewählte, Gemeindevorstand Klein aus Struppen, sagte kurz vor seinem Antritt ab. Es wurde eine neue Wahl anberaumt, bei der am vorletzten Sonntag einstimmig Sparkassenkassierer Förster aus Neukirchen bei Chemnitz gewählt wurde. Auch er hat seine erst gegebene Zusage wieder zurückgezogen.

— Zwei Handwerksburschen, die die Sechzig überschritten haben, waren wegen flegelhaften Benehmens aus der hiesigen Herberge zur Heimat verwiesen worden. Um, wie sie äußerten, doch Nachtlager zu erhalten, schlugen sie kurzerhand in einem hiesigen Café die Schaufensterscheibe ein. Sie erreichten so natürlich ihren Zweck, erhielten aber als unerwünschte Zugabe vor ihrer Festnahme noch eine derbe handgreifliche Lektion.

Gersdorf, Bez. Chemnitz. In einer vom Gemeindevorstand einberufenen stark besuchten Frauenversammlung wurde der Hebammenzwang bezw. die Sozialisierung einstimmig abgelehnt.

Hohenstein-Ernstthal. Die städtischen Kollegien bewilligten 72000 M. für Schleusenbauten als Notstandsarbeiten.

Lichtenstein-C. Der städtische Zuschuß für die Stadtkapelle wurde auf 12000 M. erhöht. — Die Stadtverordneten überwiesen einen Antrag der Linken auf Einführung der kommunalen Totenbestattung und der Lehrmittelfreiheit sowie Abschaffung des Schulgeldes an die in Frage kommenden Ausschüsse.

Zwickau. Die Sozialdemokraten haben sich bei dem Entscheid des Ministers Lipinski bezüglich der Ungültigkeit der Stadtverordnetenwahlen beruhigt und von einer Berufung an das Oberverwaltungsgericht abgesehen. Die neuen Wahlen sind auf den 12. März festgesetzt worden.

Plauen i. V. Vom Denkmalsausschuß zur Errichtung